

Samsas Traum, Der Wald Der Vergessenen Puppen

Der Feuervogel Krallen
Lieen mich im
Sturmgete los,
Aus luft’ger Hhe fallen;
Der Sturz gebremst
Von weichem, dichtem Moos.
Ich steh’ auf, blick’ mich um,
Und ich erkenne, dass der Wind
Mich dorthin trug, wo ich als Kind,
Unbeschwert, ungestrt,
Die Zeit verschlief.

Dies ist der Ort, wo es begann,
an dem ich viel verlor,
Doch noch viel mehr gewann.
Hier starben meine Trume,
Im Schatten stummer Apfelbume,
Hier wurde ich ermordet,
Meine Seele aus dem Leib geschnitten,
Hier wurde ich durch Menschenhand
Gegult, gepeinigt und verbrannt...

...Denn weit im inneren des Waldes
Lag ein Pilz, wo kaum das Licht
Durch die Wipfel alter Eichen drang,
Man sah die Hand fast nicht mehr
Vor den Augen. Kahle ste
Streckten ihre Klauen vor,
Das Wurzelwerk wuchs fordernd
Aus dem Unterholz empor.

Hinter den Stmmen,
Unter dem Laub,
In einem Erdloch:
Wie Sternenstaub
Glitzerten glserne Augen
Und zerbrochene Gesichter
Aus Keramik, und sie zogen
Ihre Kreise um den Jungen
Immer dichter.

Hast Du uns schon vergessen?
Hast du an uns gedacht?
Wir werden auferstehen,
In jeder Vollmondnacht.

In der Mitte der Lichtung
Steht sie mit stolz erhob’nem Kinn,
Man sieht gleich: von allen Puppen
Ist sie die Anfhlerin.
Ihre Locken wallen
ber ihre Schultern, wei wie Maden,
In der Brust steckt ihr die Nadel,
In der Hand hlt sie den Faden.

Schmales Mndlein,
Stummes Leid,
Angenhte Beine,
Ein verdrecktes, blaues Kleid.
Sie hebt die rmchen,
Formt den Blick zu einer Frage,
Und aus jeder Himmelsrichtung
Tost wie Donner die Anklage:

„Hast Du mich schon vergessen?
Hast du an mich gedacht?
Ich werde auferstehen,
In jeder Vollmondnacht.“

Hast Du verstanden?
Nimm die Nadel und den Faden,
Neh’ sie zusammen,
Leg Dich zu ihr in die Maden.
Du musst die Nadel
Tiefer in sie rammen,
Komm’, nimm den Faden
Und neh sie zusammen.

„Hast Du mich schon vergessen?
Hast du an mich gedacht?
So neh mich zusammen,
In dieser Vollmondnacht.“